

Beim Klimaschutz eine Vorreiterrolle im Landkreis

Veitshöchheim will in den nächsten 30 Jahren 20 Millionen Euro investieren - Konzept der Bevölkerung vorstellen

VEITSHÖCHHEIM (gz/rs) Die 10 000 Einwohner zählende Gemeinde vor den Toren Würzburgs will in der Region eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz einnehmen. Der Gemeinderat befasste sich in einer Sondersitzung mit dem Energieleitplan. Vorgestellt haben das Werk Projektleiter Holger Keß und Jochen Spieß vom Architekturbüro Haase aus Karlstadt. Da die Veitshöchheimer mit dem Energieleitplan zu den ersten Kommunen deutschlandweit gehören, fördert das Bundesumweltministerium (BMU) in Berlin das Vorhaben mit einem Zuschuss von 57 000 Euro.

In Veitshöchheim halten es die Projektleiter für möglich, den Ausstoß von 70 000 Tonnen CO₂ pro Jahr um rund 80 Prozent auf 15 000 Tonnen zu reduzieren. Die jährlichen Ausgaben für Strom, Gas und Treibstoffe im gesamten Gemeindegebiet schätzten die Planer auf 22 Millionen Euro (Preisniveau 2010). Die Ausgaben für Strom und Wärme für gemeindeeigene Liegenschaften und Straßenbeleuchtung ermittelten sie mit 340 000 Euro pro Jahr.

Bei der Bestandsaufnahme der gemeindeeigenen, privaten und gewerblichen Gebäude wurde festgestellt, dass die Wohnquartiere einen sehr niedrigen Sanierungsstand haben. Würden diese Gebäude besser wärmedämmend, dann könnten be-

reits 60 Prozent der Energie gespart werden, meint Spieß.

Für die öffentlichen Gebäude haben die Planer bereits ein Sanierungskonzept entwickelt. In den nächsten fünf Jahren sollten die Eichendorffschule und die Turnhalle der Vitusschule eine bessere Wärmedämmung bekommen. Ferner müsste die Beleuchtung im Bahnhof und im jüdischen Museum ausgetauscht werden. Mittelfristig in sechs bis zehn Jahren sollten Rathaus, Vitusschule sowie die Beleuchtung Bauhof und Feuerwehrhaus saniert werden. Dazu kommen langfristig in elf bis 20 Jahren Dreifachhalle und Bahnhofs, danach auch Bauhof, Museum und das Klärwerks-Betriebsgebäude.

Der Gemeinderat nahm zur Kenntnis, dass baldige Sanierungen der gemeindlichen Liegenschaften eine wichtige Vorbildfunktion haben. Ein großes Einsparungspotenzial sehen die Planer auch bei der Straßenbeleuchtung, die fast 34 Prozent des gemeindlichen Stromverbrauchs ausmacht.

Beim Verkehr fiel auf, dass der innerörtliche Busverkehr mit zwei Prozent fast überhaupt keine Rolle spielt, dafür aber über 60 Prozent der Bewohner innerhalb von Veitshöchheim mit dem Auto unterwegs sind, während der Anteil an Fußgängern bei 25 und von Radfahrern nur bei zehn Prozent liegt. Ein wichtiger



Einsparungspotenzial: Die Straßenbeleuchtung macht fast 34 Prozent des gemeindlichen Stromverbrauchs aus.

FOTO: DPA



Wichtiger Punkt: Die Busverbindungen in Veitshöchheim müssen verbessert werden.

FOTO: REGINE BEYSS

Punkt sei es daher, die Busverbindungen innerorts zu verbessern.

Als alternative Energieträger bieten sich vor allem Photovoltaik und Solarthermie an. Die Biomasse (Holz und Pflanzen) sei aufgrund der geringen Forst- und Landwirtschaftsflächen der Gemeinde nur zweitrangig. Erdwärme könne im Prinzip überall in Verbindung mit Wärmepumpen genutzt werden. Energienutzung durch Windkraft sei in Veitshöchheim schwierig zu realisieren. Es weht zu wenig Wind.

Bei Realisierung der Vorschläge fallen Investitionen über 30 Jahre in Höhe von 20 Millionen Euro oder 640 000 Euro pro Jahr an. Dafür könnten Energiekosteneinsparungen von durchschnittlich 720 000 Euro pro Jahr erzielt werden.

Zur Umsetzung ihres Konzeptes sehen es die Projektleiter für notwendig an, einen Klimaschutzmanager einzusetzen. Nach den Richtlinien des Bundesumweltministeriums werde die Einstellung bis zu 65 Prozent gefördert und das erste angefangene Projekt bis zu 100 000 Euro unterstützt.

Die Planer schlagen auch vor, ein Passivhauswohngebiet auszuweisen und Förderprogramme der Gemeinde anzubieten. Einigkeit bestand im Gemeinderat, das Klimaschutzkonzept demnächst auch der Bevölkerung in den Mainfrankensälen vorzustellen.